Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1989-1990)

Heft: 29

Rubrik: Das grösste Tabu : Lesben im patriarchalen Staat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS GRÖSSTE TABU

Ja, sie verweigert sich in Kernbereichen der Männer-Herrschaft, nämlich in der Sexualität, der Fortpflanzung und sie steht nicht als Dienende in einer Kleinfamilie zur Verfügung. Das Widerstandspotential liegt darin, nicht die Herrschenden (Männer) an die erste Stelle der persönlichen Interessen zu stellen, sondern die Unterdrückten (Frauen). Wie weitgehend, konkret und sichtbar dieser Widerstand ausgeübt wird, liegt an der individuellen Ausprägung des Lesbisch-lebens.

Lesbisch-leben heisst für uns, frauenidentifiziert leben. Eine Dimension, die über lesbisch-sein hinaus geht. Frauenidentifiziert leben heisst: Frauen in den Mittelpunkt des eigenen Lebens zu stellen.

Männern gegenüber vollkommen gleichgültig zu sein, bedeutet einen grösseren Abstand als Hass. Hass ist eine Emotion – sie verbraucht Energien, die wir lieber für Frauen nutzen. Aus dieser Gleichgültigkeit entsteht Distanz, die Raum bietet, Männern, dem Patriarchat, Widerstand zu leisten. Die radikalste Form des Widerstandes ist, nicht mehr Symptome zu bekämpfen, sondern die so weit wie möglich selbstgeschöpfte lesbische Realität zu leben.

Stärke und zugleich nicht zu unterschätzendes Hindernis des lesbischen Lebens sind die fehlenden Vorbilder, Rollen, Modelle und natürlich auch fehlende Kultur und Bestätigung.

Eine Frau, die nach ihrem inneren Coming-out auch noch anfängt, ihre Umgebung zu informieren, bekommt spätestens dann Vorurteile und Ablehnung zu spüren. Lesbischer werden und öffentlich lesbischer zu werden, ist ein mitunter schwieriger, aber befreiender Prozess.

Lesben sind das grösste Tabu im Patriarchat. Die Herr-schenden wissen sehr wohl, wo das grösste Gefahren- und Verweigerungspotential liegt. Lesbischer Widerstand zieht sich durch alle Lebensbereiche, sowohl am Arbeitsplatz als auch im Privatleben. Lesbisch-leben heisst nur bedingt Gegenentwurf, sondern im wesentlichen Neu-Entwurf. Praktisch kann dies bedeuten, sich Frauen-Räume und selbstverwaltete Arbeitsplätze zu schaffen, und auch, sich im gesamten Dienstleistungsbereich bewusst an Frauen zu wenden, die freie Zeit mit Frauen zu teilen, letztendlich 24 Stunden lang lesbisch zu leben – möglichst auf einem männerfreien Kontinent... Bei diesem Neu-Entwurf wird im Ansatz nicht mehr versucht, das Gegebene irgendwie halbwegs akzeptabel umzugestalten, sondern es werden Wege begangen, Utopien lebbar zu machen.

Alleine schon lesbisch sein heisst, nicht in allen Teilen des Systems zu funktionieren und verfügbar zu sein. Wie weit dieser Widerstand geht, wie bewusst ein frauenorientierter Neu-Entwurf gemacht und gelebt wird, wie weit also letztlich der Widerstand geht, das liegt im individuellen lesbischen Leben.

Uferlos
Arbeitskreis Lesbenpolitik,
München

Lesbisch-sein heisst: eine Frau entscheidet sich für sich selbst. Lesbisch-sein heisst: eine Frau liebt eine Frau. Lesbisch-sein heisst: eine Frau fügt sich nicht lückenlos in das patriarchale System ein.

LESBEN

IM PATRIARCHALEN STAAT